



Werkstatt für
Soziale Kompetenz & Prävention
Hans-Böckler-Schule

Zertifikat

Frau / Herr *Stella-Sabrina Reimers*

hat in der Zeit vom *Jan. 2006* bis *Juli 2006*

in der berufsbegleitenden Fortbildung die Zusatzqualifikation zur/zum

„Trainerin/er für Konfrontatives-Sozial-Kompetenz-Training“ (KSK®)

erworben.

Sie/Er ist damit befähigt, eigenständig Konfrontative-Sozial-Kompetenz-Trainings zu organisieren und durchzuführen.

Roland Büchner
Dipl. Politologe, Dipl. Sozialpädagoge
Anti-Aggressivitäts-Trainer®
Ausbilder im KSK-Training®

Martin Ziegler
Studienrat
Anti-Aggressivitäts-Trainer®
Ausbilder im KSK-Training®



Frau/Herr

wurde auf der Grundlage der Qualitätsstandards der „Werkstatt für Soziale Kompetenz & Prävention“ der Hans-Böckler-Schule Berlin in Kooperation mit dem Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e.V. Göttingen zur/zum

„Trainerin/er für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training“ (KSK®)

ausgebildet.

Die berufsbegleitende Zusatzqualifizierung umfasste 96 Stunden plus 100 Stunden für Vor- und Nachbereitungen der einzelnen Module. Gesamtstundenzahl für den Zertifikatskurs: etwa 200 Stunden.

Die Qualifizierung beinhaltete folgende Themen:

■ Aneignung des Trainingskonzeptes

Grundlagen des KSK-Trainings bestehend aus

- Konzept der sozialen und interkulturellen Kompetenz,
- sozial-kognitiver Lerntheorie und dem Konzept der Selbstwirksamkeit,
- Modell sozial-kognitiver Informationsverarbeitung,
- Grundlagen der „Konfrontativen Pädagogik“ und
- Entwicklungspsychologie.

Kenntnis von

- Aufbau und Lernmodule des Trainingsprogramms (KSK-Curriculum),
- Methoden des Trainings,
- Trainingsstruktur und Sitzungs Aufbau,
- angemessenem TrainerInnenverhalten und
- Evaluationsmethoden.

■ Umsetzung in der Praxis

Bereitschaft, das Trainingskonzept umzusetzen.

- Anwendung konfrontativ-pädagogischer Methodiken („Level der Konfrontation“, Trainingsraum-Methode) zur Stärkung der Eigenverantwortung, Vermittlung von Werten, Förderung pro-sozialen Verhaltens und sozialer Kompetenz,
- Training der Einhaltung von Regeln und Normen, Reduzierung von Rechtfertigungsstrategien bei Norm abweichendem Verhalten,
- Rollenspiele / theaterpädagogische Übungen, Wahrnehmungs- und Kommunikationsübungen,
- Soziometrie / Visualisierungsübungen,
- Anwendung von Trainingsritualen, Warming up und Entspannung,
- Training des TrainerInnenverhaltens, das den Trainingszielen und –grundsätzen entspricht,
- eigenständige Durchführung einzelner Lernmodule in der Gesamtgruppe,
- Entwicklung eines institutionsbezogenen Interventionskonzeptes und
- Transfer der erlernten Methoden in den pädagogischen Alltag (Anpassung an konkrete Zielgruppen und Settings).



In Kooperation mit:

